

*Susanne Guski-Leinwand*

## **Exkursion zum Wilhelm-Wundt-Haus in Großbothen**

**50. DGPs-Kongress in Leipzig, 20.09.2016**



*Exkursionsschild/ Foto: Guski-Leinwand*

Dem Exkursionsangebot auf dem 50. Kongress der DGPs in Leipzig folgten am Dienstagnachmittag, 20.09.16, rund 20 Personen, die sich unter Leitung von Herrn Dr. Andreas Jüttemann, Berlin, mit dem Bus nach Großbothen aufmachten. Herr Dr. Jüttemann führte excellent durch den Nachmittag und referierte die Lebensdaten von Wilhelm Wundt sowie die aktuelle Situation zur letzten Wohnstätte der Familie Wundt in Großbothen. Zusammen mit seinem Vater, Herrn Prof. Dr. Gerd Jüttemann, hat er den Verein zur Erhaltung des Wilhelm-Wundt-Hauses gegründet.



*Grimmaer Straße in Großbothen, Höhe Wilhelm-Ostwald-Park/ Foto: Guski-Leinwand*

Das Haus Grimmaer Straße 28, das bis Mitte der 1940er Jahre im Familienbesitz der Nachfahren Wundt gewesen war, ist leider seit Jahren in einem zunehmend schlechten baulichen Zustand. Es ist über hundert Jahre alt und konnte trotz unterschiedlicher Bemühungen verschiedener Seiten bisher leider nicht zu Museumszwecken erstanden werden.



*Seitliche Hausansicht Grimmaer Straße 28, Großbothen/ Foto: Guski-Leinwand*

Zur Seite des Hauseingangs ist das ehemalige Wohnhaus Wilhelm Wundts bausubstanzlich noch am besten erhalten. Hohe Bäume gaben ihm offenbar etwas Schutz.



*Blick von der Straßenseite Grimmaer Straße/ Foto: Guski-Leinwand*

Die Steinstufen zum Hauseingang dürfte Wilhelm Wundt selbst noch betreten haben. Eine kleine Gedenktafel am Haus erinnert an den Begründer der experimentellen Psychologie. Sie wurde auf Initiative der früheren Großbothener Bürgermeisterin angebracht.



*Blick von der Straßenseite Grimmaer Straße/ Foto: Guski-Leinwand*

Das Haus ist insgesamt überaus stark sanierungsbedürftig, Schäden am Dach haben leider die Bausubstanz geschädigt. Das Haus steht unter Denkmalschutz und erfordert neben der Sicherung der Bausubstanz eine denkmalgerechte Renovierung und Modernisierung, wenn es wiederhergestellt bzw. genutzt werden sollte.



*Seitlicher Veranda-Anbau von 1919/ Foto: Guski-Leinwand*

Nach Auskunft eines Mitarbeiters der Denkmalbehörde der Stadt Grimma wurde das Haus Grimmaer Straße 28 im Jahr 1904 erbaut. Eine Veranda wurde 1919 unter Bauleitung von Eleonore Wundt, der Tochter und langjährigen Schreibrkraft von Wilhelm Wundt, angebaut.



*Haus Grimmaer Straße 28 rückwärtige Ansicht/ Foto: Guski-Leinwand*

Rückwärtig zeigt das ehemalige Wundtsche Wohnhaus am Dachstuhl eine junge Birke. Fast scheint es, als sehnte das Haus sich nach einem „Richtfest 2.0“.